

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP

und

Antwort

des Wirtschaftsministeriums

Elektromobilität – Chancen für das Handwerk

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Chancen sieht sie allgemein für das Handwerk im Rahmen der Strategie zur Stärkung der Elektromobilität?
2. Welche Handlungsfelder eröffnen sich für das Handwerk im Rahmen des Aufbaus der für sinnvoll erachteten Infrastruktur für die Elektromobilität?
3. Wie stellt sie sicher, dass die berechtigten Interessen des Handwerks im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten zur Förderung der Elektromobilität angemessen berücksichtigt werden?

18. 03. 2010

Dr. Rülke FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 6. April 2010 Nr. 2-4224.040/320 beantwortet das Wirtschaftsministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Chancen sieht sie allgemein für das Handwerk im Rahmen der Strategie zur Stärkung der Elektromobilität?

Von besonderer Bedeutung im Rahmen der Strategie zur Stärkung der Elektromobilität ist die Einbindung und Integration der vielen kleinen und mittleren Zulieferunternehmen sowie des Handwerks im Land. Während die Automobilhersteller und großen Zulieferer bereits aktiv an ihrer Positionierung in einer elektromobilen Automobilindustrie arbeiten, verfügen kleine und mittelständische Zulieferbetriebe sowie das Handwerk oft über keine ausreichende Strategie zur Sicherung von Wertschöpfungsanteilen in einer durch die Elektromobilität geprägten Automobilindustrie.

Das Ziel des Autoland Baden-Württemberg muss es sein, auch in der Herstellung von Fahrzeugen, deren Wartung und Instandsetzung, dem Aufbau der Infrastruktur und Dienstleistungen für eine alltags- und massenmarktaugliche Elektromobilität sowie in der Aus- und Weiterbildung der hierfür notwendigen Fach- und Nachwuchskräfte eine weltweit führende Rolle einzunehmen.

In Projekten wie z. B. der Modellregion Elektromobilität Region Stuttgart soll Elektromobilität im Alltag und im öffentlichen Raum erprobt und erlebbar werden. Ein bedeutendes Einzelprojekt innerhalb der Modellregion Stuttgart ist die Erprobung von Elektro-Kleintransportern. Primäre Zielgruppe hierfür sind Handwerksbetriebe. Weiter wird innerhalb der Modellregion Region Stuttgart eine Ladeinfrastruktur errichtet. Insbesondere der Aufbau dieser Infrastruktur erfolgt maßgeblich durch Partner aus dem Handwerk. Zentraler Ansprechpartner im Land für die Modellregion Stuttgart ist die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS).

Erneuerbare Energien und eine dezentrale Energiebereitstellung nehmen eine entscheidende Rolle bei der Etablierung und Schaffung der Akzeptanz von Elektromobilität ein. Hierbei werden individuell angepasste Lösungen, die sowohl ökonomischen Anforderungen als auch den ökologischen Bedürfnissen gerecht werden, eine große Bedeutung einnehmen. Dies sind bereits heute typische Arbeitsgebiete des Handwerks. Die Erprobung von Konzepten zur Kombination erneuerbarer Energien und Elektromobilität wird z. B. im vom Bundesumweltministerium geförderten Modellprojekt „Future Fleet“ im Großraum Mannheim aktuell umgesetzt.

Auch viele weitere Projekte und Aktivitäten werden in den meisten Fällen von offenen Konsortien getragen, die sich zur Beantragung und Durchführung der entsprechenden Projekte zusammengefunden haben. Selbstverständlich ist hierbei eine Beteiligung durch das Handwerk im Land erwünscht und gewollt. Eine Einbindung des Handwerks, vor allem auch im Umfeld der Aus- und Weiterbildung, ist der Landesregierung ein besonderes Anliegen und innerhalb der Landesinitiative Elektromobilität, speziell auch im Rahmen der Arbeiten der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie vorgesehen.

2. Welche Handlungsfelder eröffnen sich für das Handwerk im Rahmen des Aufbaus der für sinnvoll erachteten Infrastruktur für die Elektromobilität?

Elektromobilität ist nicht nur eine Herausforderung für die Automobilindustrie unseres Landes, sie ist vor allen Dingen eine große Chance für dezentrale energiewirtschaftliche Lösungen. Dabei spielen die Vernetzung der Energieanforderungen für die Mobilität und der stationäre Einsatz in Gebäuden eine entscheidende Rolle. Hierbei sind vielfältige individuell angepasste Lösungen gefragt. Individuelle Lösungen sind typische Arbeitsfelder des Handwerks, das insbesondere mit dem Elektrohandwerk und den technischen Gebäudehandwerken bereits heute eine hohe Kompetenz für dieses Zukunftsthema bereitstellt.

Über diese Handlungsfelder hinaus kommt dem Handwerk bei der Etablierung und massenmarktfähigen Umsetzung der Elektromobilität, beim Aufbau der Ladeinfrastruktur sowohl im öffentlichen als auch privaten Umfeld, dem Service und der Wartung sowohl der Infrastruktur- und Produktionsanlagen als auch der Fahrzeuge, den Werkstätten und der Umrüstwirtschaft eine entscheidende Bedeutung zu.

3. Wie stellt sie sicher, dass die berechtigten Interessen des Handwerks im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten zur Förderung der Elektromobilität angemessen berücksichtigt werden?

Das Kernstück der Landesinitiative Elektromobilität bildet der Auf- und Ausbau einer Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie, der e-mobil BW GmbH. Diese Landesagentur nimmt künftig die Funktion eines „Daches“ für Elektromobilität inkl. Brennstoffzellentechnik in Baden-Württemberg effizient wahr. Bei der Konzeption der Landesinitiative und speziell der Landesagentur wurden die Bedarfe und Wünsche der Akteure im Land einbezogen. In diesem Zusammenhang wurden auch mehrere Gespräche mit dem Handwerk und den Kammern geführt.

Die Landesagentur soll insbesondere als landesweite Koordinierungsstelle zum Wissenstransfer, dem Aufzeigen von Innovationspotenzialen, der Initiierung von Kooperationen über Branchen und Technologiegrenzen hinweg, der Positionierung Baden-Württembergs als Forschungs- und Wirtschaftsstandort auf dem Gebiet der Elektromobilität im Inland und im Ausland einschließlich Standortmarketing, Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege sowie der Etablierung als attraktiver Standort weltweit für Nachwuchskräfte und Studierende für Elektromobilität agieren.

Wesentlicher Standortfaktor des Autolandes Baden-Württemberg ist das bestehende Angebot in der Aus- und Weiterbildung. Die Sicherung der Nachwuchskräfte und die Absicherung des Fachkräftebedarfs sowie die kontinuierliche Weiterbildung der Kompetenzen von Beschäftigten in den neuen Technologiefeldern der Elektromobilität sind erfolgsentscheidende Faktoren für die weltweite Innovationsführerschaft des Standortes. Die e-mobil BW GmbH wird in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Industrieunternehmen und dem Handwerk Themen wie die Nachwuchsförderung, den Transfer der Forschungsergebnisse in den Lehrbetrieb, die Anregung neuer Studiengänge und Ausbildungsberufe, die Organisation von Austauschprogrammen zwischen den Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie internationalen Spitzenforschern im Rahmen von Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten aufgreifen. Speziell an den Bedarf der Unternehmen und des Handwerks angepasste Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sollen durch die e-mobil BW GmbH in Verbindung mit den IHKs und HWKs des Landes, dem Kompetenzzentrum KfZ der Handwerkskammer Region Stuttgart, dem Landesnetzwerk automotive-bw sowie dem

Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm e. V. (WBZU) entwickelt werden.

In Baden-Württemberg arbeiten bereits heute zahlreiche Akteure aus der Wirtschaft, speziell dem Handwerk, der Wissenschaft, aus Verbänden und Kommunen an den Themen Elektromobilität und Brennstoffzelle. Sie alle haben durch ihre Arbeit wertvolles Know-how gesammelt, das sie u. a. in Modellprojekte einbringen, um in Netzwerken zur Weiterentwicklung des Themas beizutragen. Die e-mobil BW GmbH will dieses Wissen in ihre Arbeit einbinden und herausragende Akteure zur Mitarbeit in einem Beirat einladen. So wird einerseits die Vernetzung der e-mobil BW GmbH mit den Akteuren gewährleistet und andererseits der Informationsfluss über die Tätigkeit der Agentur verbessert. Der Beirat soll dabei gestalterische Funktion haben und auch Vorschläge für die Arbeit der Agentur unterbreiten können.

Die von der Landesregierung zur Umsetzung der in der Landesinitiative Elektromobilität beschlossenen Maßnahmen eingerichtete Task Force Elektromobilität hat eine Vorschlagsliste für die Besetzung des Beirats erstellt. Hierbei ist selbstverständlich auch das Handwerk berücksichtigt, sodass dieses seine berechtigten Interessen einbringen kann. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats der e-mobil BW GmbH am 1. April 2010 wird über diese Vorschlagsliste entschieden.

Pfister
Wirtschaftsminister